

Zwischen Wiesenlandschaft und Sandsee-Kulisse

In Herrenwies entsteht auf Initiative von Mick Mende ein Skulpturenpark / Ortsbegehung und Vereinsgründung

BT
11-06-12

Forbach (mhr) – Am alten Schulhaus, dem heutigen „Turning Point“, startet die Ortsbegehung des künftigen Skulpturenparks Herrenwies: Der rund zwei Kilometer lange Rundweg führt zunächst über eine offene Wiesenlandschaft. Auf einem teilweise zugewachsenen Naturpfad entlang des Schwarzenbachs gelangt man in dunklen Schwarzwald-Tann, der unvermittelt den Blick öffnet auf den idyllischen Sandsee.

Im reizvollen Spannungsfeld der bestehenden Naturlandschaft soll der Skulpturenpark entstehen, dessen Realisierung für das Frühjahr 2013 angedacht ist. Eine spannende Herausforderung auch für die jeweils von einer sachkundigen Jury ausgewählten Künstler, ihr Objekt thematisch dem gewählten Standort anzupassen oder provokativ entgegenzusetzen.

Die Idee, in und um Herrenwies einen öffentlichen Raum für moderne und qualitativ

hochwertige Kunst zu schaffen, treibt Mick Mende schon seit 2010 um. Nicht von ungefähr: Der gebürtige Karlsruher und Wahl-Herrenwieser seit vier Jahren ist passionierter Kunstsammler. Mendes Kunstleidenschaft wird spätestens beim Fototermin mit den Gründungsmitgliedern, darunter auch die Bildhauer Professor Werner Pokorny und Rüdiger Seidt, im weitläufigen Garten vor der Skulptur „Bannwald“ deutlich sichtbar.

Bereits als Jugendlicher bildete der Sohn einer kunstliebenden Familie, der sein Faible mit zwei Brüdern teilt, den Grundstock für eine mittlerweile umfangreiche Sammlung. Im Alter von 16 Jahren erwarb er vom Verdienst aus Ferienjobs sein erstes Kunstwerk: „Bei mir kam die Kunst, soweit möglich, noch vor den Bedürfnissen in punkto Wohnen und Essen.“

Was das betroffene Staatswaldgebiet anlangt, hat der Naturschutzbeauftragte, Forstdirektor Thomas Nissen, seine



Gründungsmitglieder des Vereins „Skulpturenweg Herrenwies“, Dritter von rechts Initiator Mick Mende, vor der Skulptur „Bannwald“ in Mendes Garten.

Foto: Haller-Reif

Unterstützung seit geraumer Zeit zugesichert. Regelungen bei Privatgrundstücken im Wiesenareal werden im Einvernehmen mit dem Natur-

schutz, Grundstückseignern und Gemeinde getroffen. Bürgermeister Kuno Kußmann, der die Entstehungsgeschichte des Projekts seit ei-

nem Jahr begleitet, sieht den Herrenwieser Skulpturenpark als Bereicherung für die Großgemeinde: „Die Gegend hier ist prädestiniert für Kunst.“

Die konstituierende Sitzung in Sachen Vereinsgründung, Satzung, Name des Skulpturenparks, Zielsetzungen, Zeitplan und finanzielle Quellen erfolgte nach der Ortsbegehung. Eine Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Kunstwegs am Reichenbach (zwischen den Gernsbacher Stadtteilen Hilpertsau und Reichental), Jürgen Djeskau, nebst Erfahrungsaustausch mit dessen Initiatoren soll den Entstehungsprozess begleiten.

„Schritt für Schritt, in Ruhe und mit Bedacht wird sich der neu gegründete Verein der Realisierung des Projekts widmen“, so Mende im BT-Gespräch. Man darf gespannt sein auf das Ergebnis, basierend auf Mendes Triebfeder, „gleichzeitig etwas für die Kunst und für die Öffentlichkeit zu tun“. Die Vorstellung eines Skulpturenparks im kontrastreichen Spannungsfeld dieser reizvollen Umgebung kann mit Sicherheit ein Zugewinn sein sowohl in künstlerischer als auch in touristischer Hinsicht.